

**Religionspädagogischer Newsletter**  
**„Gott ist die größte Frage“**  
**Religiöse Vielfalt und evangelisches Profil**  
**Aus dem Projekt des Fachbereichs Kindertagesstätten der EKHN**  
**Nummer 1 – 1. Quartal 2022**

**Editorial**

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten heute die ersten Projektnews in Händen.

Wir wissen, dass Sie in den Einrichtungen in diesen Tagen akut mit anderen Themen beschäftigt sind, aber wir wollen die Projektnews nicht zurück halten.

Zum Ukraine-Krieg und der Corona Pandemie erhalten Sie regelmäßig aktualisiert Informationen und Material auf der Homepage des Fachbereichs und hier erhalten Sie einen Brief zur inhaltlichen Arbeit im Bereich Religionspädagogik. Vielleicht haben Sie auch „gerade jetzt“ Interesse, sich hiermit zu beschäftigen. Wenn nicht, legen Sie ihn zur Seite und holen ihn zur passenden Zeit wieder hervor.

Wir möchten Sie zukünftig gerne 4x jährlich mit Neuigkeiten aus dem Projekt, Materialvorstellungen und gelungenen Praxisbeispielen unterhalten, sowie zur Auseinandersetzung mit Ihrer eigenen Praxis in der Kita anregen.

Wir haben Sparten entwickelt, die uns sinnvoll erscheinen, wir ergänzen oder streichen gerne, wenn Sie aus der Praxis uns entsprechend Rückmeldungen geben.

So freuen wir uns auch über Beiträge von Ihnen, denn dieser Newsletter soll Ihnen aus der Praxis eine Informations- und Austauschplattform sein, die Sie gemeinsam nutzen können.

Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen und wünschen viel Vergnügen und gute Anregungen beim Lesen.

Ihr Projektteam Barbara Benoit, Claudia Horn und Sabine Weitner

**Neues aus dem Projekt**

Sie wollen Familien mit anderen Religionen oder ohne Religion adäquat begegnen und Ihr evangelisches Profil schärfen? Im Projekt „Gott ist die größte Frage“ haben Sie Zeit und Raum sich als Team gemeinsam mit Vertretenden Ihrer Kirchengemeinde hierin begleiten und fortbilden zu lassen. Prozessbegleiter\*innen begleiten und schulen Sie in Ihrem Haus. Informationen unter:

<https://kita.zentrumbildung-ekhn.de/arbeitsfelder/religionspaedagogik/projekt-gott-ist-die-groesste-frage/>

## Neues aus dem Fachbereich

Für Kirchenvorsteher\*innen gibt es auf der Homepage des Fachbereich Kindertagesstätten unter Service nun einen eigenen Bereich:

„Infos für die KV-Arbeit“

<https://kita.zentrumbildung-ekhn.de/service/infos-fuer-die-kita-praxis/infos-fuer-die-kv-arbeit/>

Das hier eingestellte Material ist gezielt für Kirchenvorstandsmitglieder die für die Kita verantwortlich sind (als Träger der Kita, oder in GüT „inhaltlich im Sozialraum“). Neben informativen Interviews mit zwei erfahrenen Kita-Beauftragten aus dem Modautal in Hessen und aus Bornich in Rheinland-Pfalz, zurzeit ein Video über die Arbeit des Kita-Ausschusses sowie Informationen über Mitarbeitendengespräche. Mit der Zeit wird es immer wieder neue Beiträge dort geben.

## Veranstaltungshinweise

*Aktuelle Informationen über alle Veranstaltungen des Fachbereichs erhalten Sie immer aktuell auf der Homepage unter dem Reiter „Veranstaltungen“. Benutzen Sie die Möglichkeit „Nach Themengebiet filtern“ und wählen Sie das Themengebiet „Religiöse Bildung“ aus.*

Besonders hinweisen möchten wir heute auf drei Veranstaltungen:

Am **24.3.22** findet der **ökumenische Fachtag Baustelle Religion** statt.

Pandemiebedingt als **Online-Veranstaltung von 9.00 – 12.30 Uhr**.

Unter dem Titel **„Schöpfung bewahren! – JETZT!“** beschäftigen wir uns mit dem Auftrag an die Menschen die Schöpfung zu nutzen und zu bewahren.

Verschiedene Zugänge und Arbeitsmöglichkeiten für die Religionspädagogik in den Kitas werden gemeinsam entdeckt. (Anmeldung noch möglich!)

Am **17.09.22** findet der **Fachtag „Kinder in die Mitte!“** für Kirchenvorstände und Kita-Beauftragte statt (online). In der Kita kommen jeden Tag Familien mit ihren Kindern in die Gemeinde. Sie dürfen sich hier treffen, miteinander spielen und lernen. Der Träger hat die Verantwortung für die Rahmung dieser Arbeit. Anhand der EKD-Schrift wird die Aufgabe der inhaltlichen Begleitung der Kita reflektiert.

Die **Basisschulungen Religionspädagogik** haben wir für dieses Jahr jeweils digital und in Präsenz geplant, weitere Termine werden bei Bedarf eingerichtet.

## Praxisimpulse – Gottesdienst, Andacht, Segen

Das Osterfest naht, hier ein Impuls aus der Praxis, wie man die **biblischen Geschichten zum Osterfest** mit dem Entstehen kleiner Ostergärten verbinden kann, die jedes Kind, das möchte, anlegt. Zwischen den einzelnen Erzählungen können immer ein paar Tage liegen. – Dann haben die Pflanzen Zeit zu wachsen.

Die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem wird erzählt. (Markus 11, 1-10)

- 1) Die Kinder füllen jeweils eine kleine Kiste mit Erde.
- 2) Im hinteren Teil graben sie einen kleinen Mini-Ton-Pflanztopf halb (!) ein, so dass er eine kleine Höhle bildet (das wird später die Grabhöhle).
- 3) Dann wird in Ostergras oder Kresse in die Kiste gesät und begossen.
- 4) Aus Pappe gestalten die Kinder ein Stadttor und legen mit flachen Steinen einen Weg und belegen ihn mit Grashalmen und Blättern. (Palmwedeln)

Die Geschichte von Jesu Kreuzigung und Grablegung wird erzählt.

- 1) Aus zwei kleinen Zweigen und Wollfäden bauen die Kinder ein Kreuz, das in der Mitte der Kiste in die Erde gesteckt wird.
- 2) Ein großer weißer Stein wird vor die Grabhöhle gerollt.

Die Geschichte von den Frauen, die am Ostermorgen zum Grab gehen, wird erzählt.

- 1) Der Stein wird weggerollt, das Grab ist leer.
- 2) Der Stein kann österlich bunt angemalt werden. –
- 3) Die Kresse kann geerntet werden. Wenn man Ostergras verwendet hat, können nun auch andere Blüten, Blumen, Federn, Muggelsteine etc. im Ostergarten ausgelegt werden, so wie es den Kindern gefällt.

--

### **Österliches Gebet (kann mit Sinneserfahrungen begleitet werden):**

Gott des Lebens,

es ist Osterzeit – Zeit der Auferstehung

Nach dem Winter wird alles wieder lebendig.

Wir sehen junge Küken und Lämmchen. - *(Tierfiguren weitergeben.)*

Wir riechen Blütenduft – *(Eine duftende Blume hinstellen, wer mag, darf daran riechen.)*

Wir hören Vögel singen. – *(Kinder pfeifen und zwitschern reihum wie Vögel und lauschen aufeinander.)*

Wir schmecken frische Kräuter – *(Frische Kräuter zum Probieren herumgeben.)*

Wir spüren wie lebendig wir sind. – *(Alle klopfen sich selbst von oben bis unten ab.)*

Überall beginnt neue Schöpfung neues Leben.

Wir freuen uns.

Amen

### Biblische Geschichten erzählen mit ...

*In dieser Sparte wollen wir Ihnen regelmäßig verschiedene Methoden vorstellen, die Sie in der Praxis zum Erzählen gut nutzen können.*

Beginnen möchten wir mit einer **Erzählmethode**, die Sie sehr gut für das freie Erzählen biblischer Geschichten nutzen können: **POZEKI**. Mit dieser Methode können Sie sich wunderbar und ganz systematisch auf das freie Erzählen vorbereiten indem Sie sich die Geschichte anhand von vorgegebenen Fragestellungen selbst vertieft erschließen und anschließend erzählen.

Sie werden (neue) Sicherheit für das Erzählen erlangen und Freude an der Gestaltungsfreiheit gewinnen. Die Kinder werden es lieben, und Sie bestimmt auch.

POZEKI; siehe [Anhang M 1](#)

### Das Kirchenjahr

#### **Kita und Kirchengemeinde:**

Im Kirchraum können Kinder in der Karwoche und nach Ostern besonderes beobachten:

In der Karwoche von Palmsonntag bis Karfreitag denken Christen an Jesu Leiden und sein Sterben am Kreuz. Sie erinnern sich an alles, was die Evangelien vom Leidensweg Jesu und seinen Worten erzählen.

Oft wird an Karfreitag der Altar ganz leer geräumt und schwarz verhüllt. Kein Schmuck ist mehr darauf. Auch die Glocken schweigen. Sie verstummen bis sie an Ostern die Freude über die Auferstehung verkündigen.

An Karfreitag hat die Kita zu. Aber wenn man die Küsterin oder den Küster freundlich fragt, kann man evtl. davor in die Kirche gehen und sich dort zeigen lassen, wie der Altar ohne Schmuck aussieht.

An Ostern feiern Christen ihren Glauben, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat und damit Sünde und Tod besiegt. Es ist für sie ein großer Wendepunkt, ein guter neuer Anfang. Deshalb werden in den Kirchen an Ostern neue Kerzen entzündet. Eine ist dabei eine ganz besondere Kerze. Sie steht oft in der Nähe des Taufsteins. – Die Osterkerze. Sie ist oft vor Ostern sehr heruntergebrannt. Die neue Osterkerze wird im Gottesdienst in der Osternacht bzw. am Ostermorgen das erste Mal entzündet. Nach Ostern kann man in der Kirche nachsehen: Jetzt ist eine schöne neue Osterkerze da. Welche Symbole sind darauf? Vielleicht haben die Kinder auch Lust eine schöne Kerze auch für die Kita zu gestalten?

### Grundtexte – und was man damit machen kann

*Was sind die Grundlagen für die Arbeit in Evangelischen Kindertagesstätten in der EKHN? Diese Frage stellen sich Kita-Mitarbeiter\*innen immer wieder. Was soll in jedem Fall stattfinden? Wie sehr richtet sich die Arbeit in der Evangelischen Kita an der Evangelischen Kirche aus? Und was will die Kirche überhaupt? Wie soll religiöse Bildung begleitet werden? Welche staatlichen Grundlagen sind in der Evangelischen Kita zu beachten?*

*In der Rubrik „Grundlagen-Texte“ stellen wir in jeweils einen Text vor, der grundlegenden Rang hat. Wir ordnen ihn ein und erklären was darin vor allem zu finden ist. Diesmal geht es um die „Leitlinien“.*

### Die Leitlinien

Die **„Leitlinien für die Arbeit in den Evangelischen Kindertagesstätten im Bereich der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau“** vom 16. Mai 2000, sind eine Rechtsverordnung, die die Kirchenleitung der EKHN beschlossen hat. Sie gelten in der ganzen EKHN unabhängig vom Bundesland und von der Trägerstruktur. Sie sollen sowohl Mitarbeitende in den Kindertagesstätten (Leitungen, Hauswirtschaftskräfte, Fachkräfte, u.a.) als auch Trägerverantwortliche und inhaltlich verantwortliche Kirchenvorstehende in ihrer Arbeit orientieren.

Die Leitlinien haben eine Präambel und dann sechs Paragraphen, in denen grundlegende Aussagen getroffen werden zu:

§ 1 Zielvorstellungen  
§ 2 Organisationsformen  
§3 dem pädagogische Fachpersonal  
§4 Religionspädagogische Angebote  
§5 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien  
und § 6 der Kirchengemeinde.

Dieser Text eignet sich sehr gut für eine erste Einführung in der Einarbeitung, sei es für Mitarbeiter\*innen in der Kita, sei es für neue Kirchenvorsteher\*innen und Geschäftsführende in GüT, sei es für Eltern, die sie im Kita-Ausschuss engagieren. Oft wird das Heft neuen Mitarbeitenden mit dem Arbeitsvertrag ausgehändigt. Der Text ist kurz, von der Sprache her leicht zu verstehen und praxisnah. Ein Team-Gespräch, bei dem man gemeinsam durch den Text geht und diejenige bzw. derjenige der neu ist, Fragen stellen kann, kann hilfreich sein, um genauer zu verstehen, wie das, was in den Leitlinien als Auftrag beschrieben wird, in dieser Kirchengemeinde und Kita konkret gelebt wird .

Man muss zu den Leitlinien allerdings auch erwähnen, dass sie mittlerweile in dieser Fassung zweiundzwanzig Jahre alt sind. Neuere Entwicklungen in der EKHN, wie gemeindeübergreifende Trägerschaften sind noch nicht eingearbeitet. Die Fachsprache hat sich auch verändert. Es ist zu hoffen, dass der Text, wenn er überarbeitet wird, so praxisnah und leicht verständlich bleibt, wie er jetzt ist.

### **Interreligiöses Arbeiten in der Kita**

Das christliche Kirchenjahr ist in den meisten evangelischen Kindertagesstätten eine Orientierung. Viele der christlichen Feste werden gefeiert. Einige Kitas versuchen auch zu den Festen, die Familien anderer Religion und Weltanschauung, die die Kita besuchen, zu gratulieren und Eltern zu gewinnen den Kindern dieses Fest ihrer Religion vorzustellen und die Fragen der Kinder zu beantworten.

Dieses Jahr beginnt der muslimische Fastenmonat Ramadan am Samstag, dem 2. April und endet am Montag, dem 2. Mai. Mit dem Fest des Fastenbrechens, das drei Tage dauert.

Kita-Kinder in muslimischen Familien können in dieser Zeit oft erleben, dass ihre erwachsenen Familienmitglieder und älteren Geschwister fasten. Das bedeutet, dass sie von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nicht essen und trinken. Oft gibt es am Abend nach Sonnenuntergang ein Essen in Gemeinschaft mit besonders guten Speisen. (Übrigens gibt es Ausnahmen für schwangere Frauen und Menschen mit Erkrankungen, oder auch auf Reisen.) Kleine Kinder fasten noch nicht. Allerdings wollen sie oft ausprobieren, was die Erwachsenen tun.

Eine Erzieherin erzählt eine Geschichte die sie in ihrer Kita erlebt hat: Dilara ein muslimisches Mädchen erzählt im Morgenkreis, dass es gestern auch gefastet hat. Die Fachkraft ist irritiert. Ein vierjähriges Kind fastet doch noch nicht? Wie kann das sein? – Beim Abholen spricht sie den Vater darauf an. Er lacht und erklärt der Erzieherin: „Dilara wollte unbedingt auch fasten. Aber wir wollen das natürlich nicht, weil das nicht gesund für sie wäre. Das haben wir ihr erklärt. Sie hat aber trotzdem darauf bestanden, dass sie es unbedingt ausprobieren will. Da haben wir zu ihr gesagt, dass sie für eine halbe Stunde fasten kann und wir schauen, ob sie es schafft. Es war vier Uhr nachmittags und wir haben einen Wecker gestellt bis halb fünf. Dann haben wir gespielt. Sie war sehr stolz, als der Wecker klingelte und sie hatte nichts gegessen und getrunken für die halbe Stunde. Wir haben ihr, eine Dattel und ein Glas Wasser gegeben, wie wir auch abends beim Fastenbrechen zuerst eine Dattel essen und sie war ganz stolz, weil sie das schon konnte.“

Der Ramadan ist eine Fastenzeit. Doch nicht nur Muslime haben Fastenzeiten. Solche Zeiten, in denen man auf etwas verzichtet und sich auf das was einem unbedingt wichtig ist und wie man gut leben kann, besinnt: Die Christliche Fastenzeit ist die Passionszeit vor Ostern. Im Judentum wird an Jom Kippur gefastet und auch in der Woche vor Pessach. Bahai beginnen das Jahr mit dem Fastenmonat Ala und Aleviten ehren mit den Hizir-Fastentagen den Heiligen Hizir.

### Buchvorstellung, Spielidee

**Das große Bibel-Vorlesebuch** von Frieder Harz macht seinem Namen alle Ehre, es ist groß und schwer! Aber darauf kommt es gar nicht an. Harz geht inhaltlich einmal durch das Kirchenjahr und schließt aber auch Feste wie St. Martin und Nikolaus mit ein.

Zu jedem Fest gibt es Hintergrundinformationen, die Bibelstelle, Zugangsideen, einen Erzählvorschlag, einen Gestaltungsvorschlag und vieles mehr. Zu Beginn jeder Geschichte wird schlagwortartig benannt welche Themen in dieser

Geschichte enthalten sind (Gemeinschaft, Verschiedenheit, arm und reich) und welche Ziele erreicht werden sollen (Freude über Kinder nachempfinden, Zusagen des Vertrauens auf sich beziehen können).

Mit 35 Geschichten geht Harz durch das Jahr. Bibelstellen-, Themen- und Schlagwortverzeichnis runden das Buch für die Praxis ab.

Ein schönes und nützliches Buch für die Kita, aber auch für interessierte Eltern.  
Gütersloher Verlagshaus, 978-3579071619, ISBN: 34 €



### **Die Streithörnchen** von Rachel Bright

Die Eichhörnchen Finn und Lenni wetteifern um den letzten Tannenzapfen des Jahres. In einer verrückten Verfolgungsjagd versucht jedes diesen Zapfen zu erreichen. Klar, dass er MIR gehören muss – oder vielleicht doch nicht?

Eine wunderbare Geschichte über das Gegeneinander und Miteinander im Leben.  
Magellan Verlag, ISBN 9783734820427, 14€

Fachbereich Kindertagesstätten  
Zentrum Bildung der EKHN  
Erbacher Straße 17  
64287 Darmstadt  
[www.kita.zentrumbildung-ekhn.de](http://www.kita.zentrumbildung-ekhn.de)

***Wenn Sie diesen NEWSLETTER (gerne auch an Ihre private Mailadresse) abonnieren möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Nachricht mit Ihrem Namen und der Zustell-Mailadresse an: [sabine.weitner@ekhn.de](mailto:sabine.weitner@ekhn.de)***

*(Abbestellung des Newsletter ebenso dort.)*

## Anhang M 1:

**Erzählen pur...** ( POZEKI, nach Eberhard Dietrich)

**1. Bevor man eine biblische Geschichte in eine eigene Erzählung umsetzen kann, muss man sich intensiv mit ihr beschäftigen.**

Um die biblische Geschichte für sich selbst aufzuschlüsseln, hilft der POZEKI-Schlüssel:

- P** Welche **P**ersonen kommen in der Geschichte vor?
- O** An welchem **O**rt/an welchen Orten spielt die Geschichte?
- Z** Zu welcher **Z**eit am Tag/im Jahr spielt die Geschichte?
- E** Um welche **E**reignisse geht es in der Geschichte? (Was passiert dann?)
- K** Was ist die **K**ernaussage der Geschichte?
  - 1.für mich selbst
  - 2.für die Kinder, denen ich sie erzählen möchte
- I** Habe ich ein **I**nneres Bild/eine Vorstellung/einen Film im Kopf von der Geschichte?

**2. Um die Geschichte in eine eigene Erzählung umzusetzen, legt man den POZEKI-Schlüssel nun an seine eigene Geschichte an:**

- P** Welche Personen aus der biblischen Geschichte brauche ich für meine Erzählung, welche kann ich weglassen, wer wird evtl. die Erzählfigur, wie kann ich sie lebendig werden lassen?
- O** An welchen Orten spielt meine Erzählung? Kann ich sie vor den Augen der Kinder entstehen lassen?
- Z** Werden die Tageszeiten/Jahreszeiten in meiner Erzählung deutlich, falls sie für die Geschichte wesentlich sind?
- E** Sind mir die Ereignisse klar? Habe ich einen Handlungsablauf vor Augen?
- K** Wird die Kernaussage der biblischen Geschichte in meiner Geschichte deutlich?
- I** Habe ich von meiner Geschichte einen Film im Kopf?

**3. Für die eigene Geschichte muss eine Erzählperspektive ausgewählt werden:**

- Der Ich-Erzähler  
Ich schlüpfe in eine Person /ein Tier/ einen Gegenstand aus der Geschichte und erzähle aus dieser Perspektive. Ich sage „Ich“. Wichtig: Ich kann nur erzählen, was ich selbst erlebt habe. Dinge, bei denen ich nicht dabei war, die aber für die Geschichte wichtig sind, muss ich mir von anderen erzählen lassen.
- Der Erzähler in der 3.Person  
Ich erzähle aus der Sicht einer Person / eines Tieres / eines Gegenstandes der Geschichte und erzähle aus dieser Perspektive. Ich benenne meine Erzählfigur mit ihrem Namen (z.B. Josef sagte...)  
Wichtig: Ich kann nur erzählen, was diese Person / Tier/ Gegenstand selbst erlebt hat. Dinge, bei denen die Figur nicht dabei war, die aber für die Geschichte wichtig sind, muss sich die Figur von anderen erzählen lassen.
- Der allwissende Erzähler  
Ich weiß alles, war überall dabei und kann über das Innenleben aller Figuren berichten.

**4. Ich wähle als Erzählzeit die Gegenwartsform oder die Vergangenheitsform**

Das Auswahlkriterium heißt: Was liegt mir mehr, wo fühle ich mich zu Hause?

- Gegenwart: Wirkt oft spannender, weil die Geschichte gewissermaßen gerade passiert.
- Vergangenheit: Lässt sich oft leichter erzählen, weil man quasi auf die Geschichte zurückblickt.

**5. Viel wörtliche Rede, keine indirekte Rede. Überschaubare Sätze!**

**6. Stimme, Gestik und Mimik einsetzen!**

**7. Und dann: laut üben, üben, üben!**